



# KONZEPTION KINDERGARTEN OBERSENDLING

Stand April 2026



Kindergarten  
Obersendling  
Hofmannstr.64  
81379 München  
Tel: 089/ 54844973  
Mail: @glockenbachwerkstatt.de

Leitung: Julia Plieninger  
Stellv.Leitung: Michaela Lippert

Homepage:  
[www.kitas-glockenbachwerkstatt.de](http://www.kitas-glockenbachwerkstatt.de)

gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



Landeshauptstadt  
München  
**Referat für  
Bildung und Sport**

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                                         |    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung .....                              | 4  |
| 1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung.....                                       | 4  |
| Träger: Glockenbachwerkstatt e.V. ....                                                  | 4  |
| Einrichtung: .....                                                                      | 4  |
| Größe und Kinderzahl .....                                                              | 5  |
| Mitarbeiter*innen/Team .....                                                            | 5  |
| Öffnungszeiten .....                                                                    | 5  |
| Schließzeiten.....                                                                      | 5  |
| Verpflegung.....                                                                        | 6  |
| Gebühren .....                                                                          | 6  |
| 1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet .....    | 6  |
| 1.3. Unsere rechtlichen Aufträge .....                                                  | 7  |
| 1.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen: .....                         | 7  |
| 2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns .....                                  | 7  |
| 2.1 Unser Menschenbild .....                                                            | 7  |
| Präambel.....                                                                           | 7  |
| Bild vom Kind .....                                                                     | 7  |
| Eltern und Familie .....                                                                | 8  |
| 2.2 Unser Verständnis von Bildung .....                                                 | 8  |
| Bildung als sozialer Prozess .....                                                      | 8  |
| Stärkung von Basiskompetenzen.....                                                      | 9  |
| Inklusion: Vielfalt als Chance.....                                                     | 10 |
| Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedroht .....                               | 10 |
| Kinder auf Vorschlag des Sozialreferates .....                                          | 11 |
| Genderpädagogik.....                                                                    | 11 |
| 2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....                            | 11 |
| 3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung.....  | 12 |
| 3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau .....       | 12 |
| 3.2. Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied ..... | 12 |
| 4 Pädagogik der Vielfalt –Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....        | 13 |
| 4.1 Differenzierte Lernumgebung .....                                                   | 13 |
| Arbeits-und Gruppenorganisation .....                                                   | 13 |
| Gruppenübergreifende Angebote .....                                                     | 13 |
| Projektarbeit .....                                                                     | 13 |
| Räumlichkeiten.....                                                                     | 14 |

|                                                                                                |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Materialvielfalt .....                                                                         | 14 |
| Tagesablauf .....                                                                              | 14 |
| Pädagogische Kernzeit.....                                                                     | 14 |
| Besondere Programmpunkte.....                                                                  | 14 |
| 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern .....                                                     | 14 |
| Kinderrecht Partizipation –Selbst-und Mitbestimmung der Kinder .....                           | 14 |
| Ko-Konstruktion – Von- und miteinander lernen im Dialog.....                                   | 15 |
| 4.3. Bildungs-und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind –transparente Bildungspraxis .....  | 15 |
| 5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs-und Erziehungsbereiche .....             | 16 |
| Werteorientierung und Religiosität.....                                                        | 16 |
| Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....                                          | 16 |
| Sprache und Literacy .....                                                                     | 16 |
| Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT) .....                            | 17 |
| Digitale Medien .....                                                                          | 17 |
| Umwelt –Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).....                                         | 17 |
| Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur .....                                                        | 17 |
| Gesundheit.....                                                                                | 17 |
| Bewegung .....                                                                                 | 18 |
| Ernährung .....                                                                                | 18 |
| Hygiene und Windelfreiheit.....                                                                | 18 |
| Sexualpädagogik.....                                                                           | 19 |
| Entspannung/Ruhe/Rückzugsmöglichkeiten.....                                                    | 19 |
| Lebenspraxis.....                                                                              | 19 |
| 6 Kooperation und Vernetzung –Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung ..... | 19 |
| 6.1 Bildungs-und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....                                  | 19 |
| Eltern als Mitgestalter .....                                                                  | 19 |
| Differenzierte Angebote für Eltern und Familien .....                                          | 20 |
| Ideen- und Beschwerdemanagement.....                                                           | 20 |
| Ideen und Beschwerden der Kinder.....                                                          | 21 |
| 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten .....                                    | 21 |
| Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten .....                      | 21 |
| Kooperation mit anderen Kitas und Schulen.....                                                 | 21 |
| Weitere Netzwerkpartner- Öffnung nach außen .....                                              | 21 |
| 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen.....                                     | 21 |
| In der Einrichtung .....                                                                       | 22 |

|                                                                         |    |
|-------------------------------------------------------------------------|----|
| In der Familie .....                                                    | 22 |
| 7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....                | 22 |
| 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung .....                     | 22 |
| Teamarbeit und Teamkommunikation .....                                  | 22 |
| Schlüsselrolle Leitung .....                                            | 23 |
| 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung –geplante Veränderungen ..... | 23 |
| Quellenangaben.....                                                     | 23 |
| Impressum .....                                                         | 23 |

# 1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## 1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger: Glockenbachwerkstatt e.V.

Der 1979 gegründete Glockenbachwerksatt e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Dessen Zweck ist laut Satzung die „Förderung der Kinder- und Jugendhilfe, der Erziehung und Wohlfahrtspflege, sowie die Förderung der kulturellen Bildung und Integration der verschiedenen sozialen Gruppen“. Er ist Mitglied im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband.

Der Glockenbachwerkstatt e.V. ist im Zentrum von München Träger des Bürgerhauses in der Blumenstraße mit Eltern-Kind-Gruppen, einem Kindergarten, einem Schülerhort und kulturellen Angeboten. Er ist Träger des Atelierhauses in der Baumstraße, den Mittagsbetreuungen an der Grundschule am Gärtnerplatz und der Grundschule in der Herrnstraße, sowie dem Quellenbunker in der Au. Stadtweit ist der Glockenbachwerkstatt e.V., im Rahmen von Betriebsträgerschaften, anerkannter Träger von mehreren Kindertagesstätten.

Partizipation, Gleichberechtigung, Integration, Offenheit, eine ganzheitliche Förderung, intensive Zusammenarbeit mit den Eltern sowie Gesundheitsförderung und der Erziehungs- und Bildungsauftrag sind wesentliche Schwerpunkte der Arbeit.

Besondere Bedeutung kommt interkulturellen Aspekten zu, da die Angebote des Glockenbachwerkstatt e.V. schon immer darauf ausgerichtet waren und sind, Personen unterschiedlichster Kulturkreise anzusprechen.

Alle Einrichtungen des Glockenbachwerkstatt e.V. sind durch die Mitarbeit in den örtlichen Gremien und durch die Vernetzung und die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Fachdiensten in den jeweiligen Stadtteil eingebunden. Der Glockenbachwerkstatt e.V. versteht sich als modernes, soziales Dienstleistungsunternehmen, ist parteipolitisch unabhängig und konfessionell ungebunden. Das Handeln der Mitarbeiter richtet sich nach den Grundsätzen der Humanität, Demokratie und Toleranz.

Glockenbachwerkstatt e.V.

Blumenstr.7

80331 München

Tel: 089 268838

Mail: [kitas@glockenbachwerkstatt.de](mailto:kitas@glockenbachwerkstatt.de)

Einrichtung:

Unser Kindergarten liegt im Süden der Stadt München, im Stadtteil Obersendling. Eingebettet in ein neu entstandenes Wohngebiet mit Eigentums- und Mietwohnungen, die hauptsächlich von Familien mit kleinen Kindern bezogen wurden. Der Kindergarten befindet sich in einem freistehenden zweigeschossigen Gebäude mit eigenem Spielplatz, in einer wenig befahrenen Sackgasse. Verkehrsgünstig ist die Einrichtung mit der S- Bahn 7, Haltestelle Siemenswerke, Bus 53, Haltestelle Kistlerhofstraße sowie U- Bahn U3 Haltestelle Aidenbachstraße zu erreichen.

### Größe und Kinderzahl

In unserer Einrichtung befinden sich zwei altersgemischte Gruppen mit jeweils 25 Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren. Eine ausgewogene geschlechtliche sowie Jahrgangsmischung bei den Kindern ist eine wichtige Voraussetzung für die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

### Mitarbeiter\*innen/Team

Die Mitarbeiter\*innen unserer Einrichtung sind unser Herzstück und die Garantie für eine qualitativ hochwertige, professionelle, respekt- und liebevolle pädagogische Arbeit zum Wohle der Kinder. Mindestens die Hälfte (50%) der gesetzlich vorgegebenen Arbeitsstunden, werden von pädagogischen Fachkräften (Erzieher\*innen, Sozialpädagog\*innen, Kindheitspädagog\*innen und anderen anerkannte Professionen) geleistet. Die andere Hälfte (50%) werden durch pädagogische Ergänzungskräfte (Kinderpfleger\*innen, Sozialassistent\*innen und andere anerkannte Professionen) komplettiert.

Mitarbeiter\*innen aus anderen Herkunftsländern, müssen über Deutschkenntnisse mit mindestens B2 Niveau verfügen und kontinuierlich an der Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse arbeiten. Wir sehen und nützen jedoch auch die Vorteile des multikulturellen Teams, z.B. Wissen über die Herkunftsländer der Familien, Hilfe bei Übersetzungen, Spiele und Lieder aus anderen Ländern.

Soweit möglich ergänzen wir die Teams durch Aushilfen mit Erfahrungen im Bereich der Kinderbetreuung: Student\*innen, Tagespflegepersonen, nicht anerkannte pädagogische Ausbildungen aus anderen Ländern usw.

Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiter\*innen ist uns wichtig – darum beraten und unterstützen wir bei der Auswahl und Durchführung geeigneter Maßnahmen.

Wir legen zudem großen Wert auf die Ausbildung angehender pädagogischer Fach- und Ergänzungskräfte und bieten in unserer Einrichtung Ausbildungsplätze in allen verschiedenen Ausbildungsformen sowie Orientierungspraktikas an. Um eine gute Ausbildung bieten zu können stehen ausgebildete Praxismentor\*innen zur Verfügung. Wir schaffen gute Rahmenbedingungen für eine gelungene Ausbildung, stellen Ressourcen für schulische Belange (z.B. schulische Vorbereitung, Prüfungsvorbereitung) zur Verfügung und haben großes Interesse an einer Weiterbeschäftigung nach Abschluss der Ausbildung.

Unser Team wird durch Mitarbeiter\*innen im hauswirtschaftlichen Bereich ergänzt (siehe Verpflegung).

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7:30 bis 17:30 Uhr, derzeit 8:00 – 16:00 Uhr. Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Eltern und den personellen Ressourcen.

Randzeiten von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr und von 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr werden nur bei einem nachgewiesenen Bedarf und bei mindestens 5 regelmäßig anwesenden Kindern angeboten.

### Schließzeiten

Die Einrichtung ist jährlich maximal 30 Werk-Tage geschlossen.

Davon liegen 3 Wochen (max.15 Tage) in den bayerischen Sommerferien.

Zudem ist die Einrichtung an allen bayerischen Feiertagen sowie dem 24.12. und dem 31.12. geschlossen. Am Faschingsdienstag endet die Öffnungszeit um 12:00 Uhr.

Zusätzlich schließt die Einrichtung an bis zu 8 Tagen pro Kalenderjahr für Konzeptions-, Fortbildungs- und Brückentage.

In Einzelfällen kann an Tagen, an denen Feste oder Veranstaltungen geplant sind oder Trägerinterne Veranstaltungen stattfinden aus organisatorischen Gründen auch ein halber Tag geschlossen werden.

Die Schließzeiten werden immer für ein Kalenderjahr festgelegt, mit dem Elternbeirat abgestimmt und zu Beginn des Kita-Jahres im September veröffentlicht und bekanntgegeben.

Schließungen in außerordentlichen Fällen wie Gesundheitsgefährdung der Kinder (z.B. durch das Referat für Gesundheit und Umwelt) oder bauliche Mängel, sind möglich. Diese werden so früh wie möglich bekannt gegeben. Hierfür kann der Träger nicht haftbar gemacht werden.

### Verpflegung

Ein abwechslungsreicher Speiseplan und eine vollwertige, gesunde Ernährung stehen bei uns im Vordergrund. Die Kinder haben die Möglichkeit, nach dem Morgenkreis ein Frühstück einzunehmen. An Getränken stehen während des gesamten Kindergartenjahres Tee und Wasser zur Verfügung. Das Mittagessen setzt sich aus 2/3 Tiefkühlkost der Firma Hofmann-Menü und 1/3 frische Komponenten (Salat, Rohkost, Obst, Milchprodukte) zusammen.

Wir achten auf:

- Herkunft (möglichst ökologischer Anbau, regionale Anbieter)
- Frische
- Ausgewogenheit
- Vorlieben der Kinder

Dabei richten wir uns nach den Empfehlungen der deutschen Gesellschaft für Ernährung und lassen uns immer wieder von einer Dipl. Ökotrophologin beraten.

### Gebühren

Die Gebühren richten sich nach der jeweils gültigen Fassung der städtischen Gebührensatzung der Landeshauptstadt München, und sind nach Buchungszeit und Einkommen der Eltern gestaffelt.

Durch staatliche und kommunale Zuschüsse sind Kindergartenplätze derzeit von der Betreuungsgebühr befreit.

Die Kosten für Essen und Getränke entnehmen Sie bitte der aktuellen Information zu den Gebühren.

### **1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet**

Das Einzugsgebiet rund um die ehemaligen Siemenswerke spiegelt die gesamte Vielfalt der Gesellschaft wieder. Klassische Kernfamilien, Alleinerziehende Elternteile, kinderreiche Großfamilien, Regenbogenfamilien und Familien mit adoptierten Kindern. Es finden sich viele Nationen, Kulturen und alle gesellschaftlichen Schichten in unserem Haus zusammen.

### 1.3. Unsere rechtlichen Aufträge

In der UN Kinderrechtskonvention erkennen alle Vertragsstaaten die Rechte der Kinder an. Hierzu gehören unter anderem das Recht auf Bildung, das Recht auf eigene Meinung, das Recht auf Freizeit, Erholung und Ruhe und das Recht ohne Gewalt aufzuwachsen.

Weitere Gesetze die der Arbeit in den Kindertagesstätten zugrunde liegen sind:

SGB VIII= Kinder- und Jugendhilfe- Gesetz

BayKiBiG= Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

AV BayKiBiG = Ausführungsverordnung zum Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Als Betriebsträger der Landeshauptstadt München handeln die Einrichtungen des Glockenbachwerkstatt e.V. analog der jeweils gültigen Fassung der Kindertageseinrichtungssatzung (S 578). Als Einrichtung in der Münchner Förderformel beziehen wir die Qualitätskriterien, Förderrichtlinien und Beratungsangebote des Referates für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München in unsere tägliche Arbeit mit ein.

Eine besondere Bedeutung kommt innerhalb der gesetzlichen Richtlinien dem Kinderschutz zu (Kinderschutzgesetz und Münchner Grundvereinbarung). Das Vorgehen im Fall einer Kindeswohlgefährdung richtet sich nach einem im Qualitätsmanagement festgehaltenen Schema, das regelmäßig überprüft und angepasst wird (Schutzkonzept).

### 1.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen:

Der Bildungsauftrag leitet sich aus den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL), dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und den dazugehörigen Handreichungen U3, Inklusion, Vorkurs 240 ab. Diese Vorgaben sind für uns bindend und werden im Alltag umgesetzt.

## 2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild

#### Präambel

Die Arbeit in den Einrichtungen des Glockenbachwerkstatt e.V. ist geleitet von dem Ziel, Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu stärken. Das Recht eines jeden Kindes auf persönliches Wachstum findet seinen Ausdruck in der Gleichwürdigkeit des Umgangs. Als kompetente Partner in der Interaktion gestalten die Kinder den Tagesablauf aktiv mit. In der Verknüpfung von Spielen und Lernen bringen sie ihre natürliche Neugierde, Lernfreudigkeit und ihren Lerneifer mit ein. Die Kinder erfahren in einer Atmosphäre kultureller Offenheit soziales Eingebundensein und individuelle Begleitung.

Ihrer Entwicklung angemessen lernen Kinder Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Wir ermutigen sie, ihre persönlichen Stärken zu erkennen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen.

Wir setzen uns ein für das Kinderrecht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit. Durch die Erarbeitung spezifischer Schutzkonzepte sollen Kinder geschützt werden vor sexuellen Übergriffen sowie sexualisierter und geschlechtsspezifischer Diskriminierung. In der Betonung des demokratischen Prinzips legen wir großen Wert auf den respektvollen Umgang mit den Kindern, sowie zwischen Eltern und unserer Einrichtung.

#### Bild vom Kind

Jedes Kind

- bringt seine eigene und individuelle Persönlichkeit mit.

- hat sein eigenes Tempo in der Entwicklung
- braucht etwas Anderes um sich entwickeln zu können
- will gesehen und angenommen werden
- will die Welt mit allen Sinnen erkunden
- muss Selbständigkeit, Kompromissbereitschaft und Kompetenzen erst lernen
- möchte dazu gehören, als Teil einer Gemeinschaft

#### Eltern und Familie

Eltern sind die Experten für Ihre Kinder und darum wichtige Partner bei unserer Aufgabe die Kinder zu bilden und zu erziehen.

Die Pädagog\*innen verstehen sich als Erziehungspartner\*innen und familienergänzend – können jedoch niemals eine Erziehung im Elternhaus ersetzen.

Gerne unterstützt das Team in allen Fragen rund um die Erziehung und Bildung der Kinder oder vermittelt bei Bedarf Kontakte zu Fachdiensten.

## 2.2 Unser Verständnis von Bildung

### Bildung als sozialer Prozess

Kinder lernen miteinander und voneinander. Das, was mein Freund kann oder was ich bei den Erwachsenen sehe möchte ich auch können. Lernen in einem sozialen Umfeld motiviert die Kinder sich anzustrengen, Neues auszuprobieren und nicht aufzugeben bis es irgendwann klappt. Es bedeutet aber auch manchmal Rückschläge zu erleben, die Wut und den Ärger darüber auszuhalten, Rückhalt von den anderen Kindern zu bekommen und es dann doch nochmal zu versuchen bis sich der Erfolg einstellt.

Auch die Erwachsenen – Pädagog\*innen und Eltern – können oft von der Ausdauer und dem Eifer der Kinder lernen.



### Inklusion: Vielfalt als Chance

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder von Anfang an dazu gehören. Unterschiede werden nicht als Hindernis, sondern als Bereicherung für die Gemeinschaft gesehen. Jedes Kind kommt mit einem anderen Entwicklungsstand, einer anderen Herkunft und einem anderen sozialen Umfeld in unsere Einrichtung. Wir eröffnen den Kindern die Möglichkeiten:

- die eigene Entwicklungsgeschwindigkeit zu beachten
- eigene Bedürfnisse zu erkennen und darauf einzugehen
- den eigenen Platz in der Gemeinschaft zu finden

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Stärken, Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Durch eine wertschätzende Haltung, flexible Strukturen und differenzierte Angebote, fördern wir Chancengleichheit. Wir ermöglichen allen Kindern gleichberechtigte Teilhabe am sozialen und pädagogischen Geschehen.

Benötigt ein Kind unsere Unterstützung in besonderem Maße z.B. mehr Rückzugsraum, versuchen wir darauf einzugehen indem wir Spielräume anders gestalten oder verlagern.

Wir stellen Kontakt zu externen Fachdiensten: Frühförderung, Logopädie, Mobile Sozialpädagogische Hilfen und weiteren Pädagogen her, die unterstützend tätig werden.

Wir legen großen Wert darauf, dass alle Kinder der Gemeinschaft angehören, keine Ausgrenzung erfahren und ihre Persönlichkeit entfalten können.

Die Erwachsenen sind Vorbild und haben eine Vermittlerrolle:

Anders ist Anders - und nicht richtig oder falsch!

### Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedroht

Alle Kinder haben ein Recht auf Betreuung, Bildung und Teilhabe in einer Kindertageseinrichtung. In unserem Kindergarten schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass auch Kinder mit einer Behinderung oder von einer Behinderung bedroht, entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse begleitet und gefördert werden.

Im Rahmen der Betriebserlaubnis besteht die Möglichkeit, Kinder mit besonderem Förderbedarf aufzunehmen. Um eine angemessene individuelle Begleitung sicherzustellen, kann in den betreffenden Gruppen die Kinderzahl reduziert oder die Personalstunden können erhöht werden.

Ziel ist es, jedem Kind die Unterstützung und Zeit zu geben, die es für seine Entwicklung benötigt. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht der inklusive Gedanke. Wir richten unseren Blick auf die Stärken, Fähigkeiten und Interessen des Kindes und bauen darauf auf.

Kinder erleben im Miteinander und im gemeinsamen Alltag, was sie bereits können (Selbstwirksamkeit) und was andere Kinder können. Dies fördert gegenseitige Wertschätzung, Motivation und den natürlichen Wunsch, Neues zu lernen, auszuprobieren und sich weiterzuentwickeln.

Förderung findet vorrangig im Gruppenalltag statt. Alltägliche Situationen wie Mahlzeiten, An- und Ausziehen, Spielen und gemeinsame Aktivitäten werden bewusst genutzt, um Entwicklung zu begleiten und Selbständigkeit zu fördern. Einzelförderung wird, wenn es nötig und möglich ist auf die Kinder individuell angepasst.

Unser Kindergarten wird durch einen mobilen heilpädagogischen Fachdienst unterstützt. Gemeinsam mit dem Team werden individuelle Förderziele besprochen und regelmäßig evaluiert. Der Fachdienst übernimmt maximal 50 Fachdienststunden, die vom Bezirk Oberbayern pro Jahr vorgeschrieben sind und finanziert werden. In Ausnahmefällen kann ein ergänzender Antrag auf Individualbegleitung gestellt werden.

In enger Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagog\*innen, werden Entwicklungsschritte besprochen und weitere Ziele besprochen.

#### Kinder auf Vorschlag des Sozialreferates

Das Sozialreferat (Jugendamt) hat einen besonderen Auftrag zum Schutz aller Kinder. In einer Großstadt wie München gibt es immer wieder Familien und Kinder, die einen erschwerten Start ins Leben haben. Armut, Fluchterfahrungen, beengte Wohnverhältnisse, alleinerziehende Elternteile, kranke Eltern, konflikthafte Trennungen usw. sind Umstände, die oft eine Betreuung eines Kindes in einer Kindertagesstätte für eine gesunde Entwicklung absolut notwendig machen. Für diese Kinder gibt es in jeder Gruppe des Kindergartens ein bis zwei Betreuungsplätze, die in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat belegt werden können. Um diesen Kindern gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen, wie Kindern aus klassischen, wohlbehüteten Familien, werden finanzielle Mittel aus der Münchner Kitaförderung bereitgestellt, um z.B. fachfremdes Personal zusätzlich zum pädagogischen Personal einzustellen. Das ermöglicht uns besondere Projekte zu initiieren, die einerseits den Bedürfnissen der benachteiligten Kinder entsprechen, andererseits jedoch allen Kindern zugutekommen und den Kontakt aller Kinder untereinander fördern.

#### Genderpädagogik

Unsere Räume und Spielflächen eröffnen für die Kinder vielfältige Spieloptionen, Jungen und Mädchen haben die Möglichkeit Ihre Spielbedürfnisse unabhängig ihres Geschlechts zu gestalten. Es ist uns wichtig keine Stereotypen zu bedienen und damit zu festigen. Jedes Kind kann das sein, was es möchte und das kann heute etwas Anderes sein, als morgen.

Es gibt keine typischen Mädchen oder Jungs: Farben, Kleidung, Berufe, Aussehen  
Alle Geschlechter sind stark und schwach, geben mal den Ton an und mal machen sie einfach nur mit.

Die Aufgabe der Pädagog\*innen ist es den Kindern die Möglichkeiten aufzuzeigen und bei der Umsetzung zu unterstützen.

### 2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem Prinzip der Ganzheitlichkeit, sowie nach dem situationsorientierten Ansatz. Durch gruppenübergreifende Arbeit möchten wir den Kindern wertvolle Orientierungshilfen im Alltag vermitteln.

In unserem Haus arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept – d.h., dass jedes Kind einer festen Gruppe zugeordnet ist. Trotzdem haben die Kinder die Möglichkeit sich frei im Haus zu bewegen und ihre Beschäftigungen frei zu wählen. So können bei uns die Turnhalle, die Flure und der Garten gruppenübergreifend genutzt werden.

Eine ganzheitliche Förderung und Erziehung, die alle wesentlichen Punkte der Entwicklung eines Kindes ansprechen, sind für uns ein wichtiger Grundstein unseres täglichen Miteinanders.

Selbständigkeit ist ein wichtiger Grundstein in der pädagogischen Arbeit mit Kindern. Kinder erleben mit dem Eintritt in den Kindergarten oftmals den ersten Loslösungsprozess vom

Elternhaus. Somit beginnt der erste Schritt in die Selbständigkeit. Es ist uns wichtig, den Kindern die Zeit und die Sicherheiten zu geben, um sich im Alltag frei entfalten zu können.

Durch unsere kindgerechten Regeln und vorgelebten Werte geben wir den Kindern Richtlinien zur Hand, an denen sie sich orientieren können. Wir achten auf einen freundlichen, wertschätzenden Umgangston aber auch Freiraum, damit Kinder zu Wort kommen.

### 3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

Die „Übergänge“ der Kinder, z.B.:

- Elternhaus- Kindergarten
- Krippe - Kindergarten
- Kindergarten- Schule

nehmen einen wichtigen Teil unserer Pädagogischen Arbeit ein.

#### 3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Für viele Kinder und Eltern ist der Übergang in den Kindergarten die erste Trennung. In einem Eingewöhnungsgespräch wird mit den Eltern die Eingewöhnungszeit des Kindes besprochen.

Nicht nur für die Kinder auch für die Eltern heißt es jetzt fremden Menschen zu vertrauen. Die Eingewöhnung erfolgt individuell und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie orientiert sich an einem Bindungs- und Bedürfnisorientiertem- Ansatz. In den ersten Tagen wird das Kind von einer möglichst gleichbleibenden Bezugsperson begleitet, um Sicherheit zu geben und den Beziehungsaufbau zu den Pädagog\*innen zu unterstützen. Die erste Trennung erfolgt nach Absprache und wird behutsam gestaltet. Die Dauer der Trennungszeit wird entsprechend der Reaktion des Kindes schrittweise angepasst. Die gesamte Eingewöhnungszeit richtet sich nach dem individuellen Tempo der Kinder. Für den Erfolg der Eingewöhnung wird vorausgesetzt, dass sich die Eltern mindestens zwei Wochen Zeit nehmen. In Ausnahmefällen kann die Eingewöhnung auch länger dauern.

Die Kinder haben die Möglichkeit, in dieser Zeit, Vertrauen zum pädagogischen Fachpersonal aufzubauen, andere Kinder kennen zu lernen und Strukturen der Gruppe zu erfassen.

Für die Eltern bietet sich die Möglichkeit, einen Überblick zu gewinnen, wie der Ablauf des Tages ist, wie Erziehung und Bildung im Kindergarten stattfindet und Vertrauen in die betreuenden Personen aufzubauen. In den ersten Wochen werden die Zeitabstände, in denen die Kinder schon einmal alleine im Kindergarten sind, in Absprache mit den Eltern gestaffelt.

#### 3.2. Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied

Der Übergang vom Kindergarten zur Schule wird von uns intensiv begleitet.

Vorschulerziehung beginnt bereits mit dem ersten Tag im Kindergarten.

Trotzdem intensivieren wir die Vorbereitung nochmal im voraussichtlich letzten Jahr vor dem Schuleintritt um den Kindern die bestmöglichen Startchancen mit auf den schulischen Weg zu geben.

Dafür bieten wir einmal wöchentlich einen Alternshomogenen Tag für unsere Großen an

Mit den Kindern die voraussichtlich in die Schule kommen, dürfen wir die Schule besuchen und erleben wie „Schule aussieht“.

Die Kinder werden von den Lehrern begleitet und dürfen schon einmal Schulkind sein. Mit der Sicherheit der vertrauten Erzieherin im Rücken, kann Schule Stress und Angstfrei erlebt werden. Die bestehende Kooperation mit der Grundschule macht dies und noch viele andere Aktionen möglich, die entweder von uns oder von der Schule initiiert werden.

Der Abschied vom Kindergarten und damit in einen neuen Lebensabschnitt feiern wir mit einem großen Fest, besonderen Ausflügen und Vorbereitungen auf die Schule um die Vorfreude zu steigern.

## 4 Pädagogik der Vielfalt –Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

### 4.1 Differenzierte Lernumgebung

#### Arbeits-und Gruppenorganisation

Bei uns entstehen Projekte aus aktuellem Anlass oder aber auch gelenkt und vorbereitet. Unser Kindergarten arbeitet nach dem situationsorientierten Ansatz. Mit diesem Ansatz möchte die Einrichtung die Kinder zur Autonomie erziehen und ihnen Möglichkeit aufzeigen, ihre Lebenssituation selbstständig zu meistern. Der situationsorientierte Ansatz richtet sich stets nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und ermöglicht es ihnen somit die eigene Identität weiter zu entwickeln und für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Die Pädagog\*innen sind für die Kinder Partner, die versuchen die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen. Wir trauen den Kindern mehr Eigenverantwortung und vor allem Selbstbestimmung zu. Wir holen das Kind dort ab, wo es mit seinem Entwicklungsstand steht. Im Vordergrund steht bei uns das freie Arbeiten, nach den Bedürfnissen der Kinder. Die Kinder gestalten Ihren Alltag und die Themen der Gruppe selbst.

#### Gruppenübergreifende Angebote

#### Projektarbeit

Wichtig ist uns bei der Projektarbeit, dass den Kindern vermittelt wird, dass nicht nur das Handlungsergebnis eine Bedeutung hat, sondern auch der Weg dorthin wichtig ist. Die Projekte unterstützen die Kinder dabei das Lernen zu lernen, was für uns in der Entwicklung der Kinder ein wichtiger Baustein ist. Die Kinder beschäftigen sich während des einzelnen Projektes über einen bestimmten Zeitraum mit unterschiedlichen Arbeitsformen, welche auf verschiedenen Erfahrungsebenen erlebt werden. So fällt es den Kindern leichter Zusammenhänge zu verstehen. Wichtig an dieser Form der Arbeit ist vor allem auch die Selbstorganisation des Kindes. Jeder einzelne wird aufgefordert selber mit zu überlegen, wie zu einem bestimmten Ergebnis gelangt werden kann.

Bei der Projektarbeit orientieren wir uns am Kind und an deren Wirklichkeit. Eine Ganzheitlichkeit, bei der Durchführung des Projektes, wird immer beachtet.

Die Kinder sind dabei aktiv, forschen und denken über den Verlauf des Projektes nach.

Ein hoher Beteiligungsgrad der Kinder spielt eine wichtige Rolle.

Deshalb fördern wir bei den Kindern die Eigeninitiative, bringen den Kindern näher, dass auch Fehler erlaubt und selbstverständlich sind und erwarten im Gegenzug von den Kindern auch Verständnis und Rücksichtnahme gegenüber anderen.

### Räumlichkeiten

In unserem zweigeschossigen Kindergarten befindet sich jeweils ein Gruppenraum mit anschließenden Nebenraum im Erdgeschoss, sowie im Obergeschoss. Der Nebenraum wird für die tägliche pädagogische Arbeit, sowie für das Freispiel genutzt. Unsere Flure sowie der großzügige Mehrzweckraum werden für Angebote im motorischen, sowie kognitiv- kreativen Bereich von den Kindern eingesetzt.

### Materialvielfalt

### Tagesablauf

|               |                                                                                              |
|---------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ab 8:00       | Frühdienst – Kinder beider Gruppen werden in einer Gruppe zusammengefasst                    |
| 8:45          | Begrüßungs- Morgenrunde                                                                      |
| 9:00 – 9:45   | Gleitendes Frühstück                                                                         |
| 9:45 – 11:40  | Freispielzeit drinnen und draußen, Angebote, Projekte, Spaziergänge                          |
| 11:40 – 12:30 | Mittagessen                                                                                  |
| 12:30 – 14:00 | Mittagsruhe/Mittagsschlaf (je nach Bedarf)                                                   |
| 14:30 – 15:00 | Brotzeit/Nachmittagssnack                                                                    |
| 15:00– 16:00  | Freispielzeit drinnen und draußen, Zeit begonnene Arbeiten weiterzuführen oder zu beenden... |

### Pädagogische Kernzeit

Zwischen 8:30 und 12:30 sind die Mehrzahl der Kinder anwesend, darum wird diese Zeit als pädagogische Kernzeit festgelegt. In dieser Zeit finden die meisten pädagogischen Angebote statt, darum dürfen hier die Kinder nur in Ausnahmefällen gebracht oder abgeholt werden. Sollte dies doch einmal notwendig sein, besprechen die Eltern/Personensorgeberechtigten das vorab mit der Gruppenleitung oder Leitung.

### Besondere Programmpunkte

## 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

### Kinderrecht Partizipation –Selbst-und Mitbestimmung der Kinder

Selbständigkeit ist ein wichtiger Grundstein in der pädagogischen Arbeit mit Kindern. Kinder erleben mit dem Eintritt in den Kindergarten oftmals den ersten Loslösungsprozess vom Elternhaus. Somit beginnt der erste Schritt in die Selbständigkeit. Es ist uns wichtig, den Kindern die Zeit und die Sicherheiten zu geben, um sich im Alltag frei entfalten zu können.

Durch unsere kindgerechten Regeln und vorgelebten Werte geben wir den Kindern Richtlinien zur Hand, an denen sie sich orientieren können. Wir achten auf einen freundlichen, wertschätzenden Umgangston aber auch Freiraum, damit Kinder zu Wort kommen. So leben und erleben die Kinder Partizipation. In Kinderkonferenzen werden Themen und Projekte mit den Kindern erarbeitet, z.B. durch einen Gesprächsstein kommt jedes Kind zu Wort und seine Meinung wird gehört, bzw. kann es seine Stimme abgeben.

So entstehen z. b. neue Regeln mit den Kindern für die Kinder, manchmal auch für die Erwachsenen.

Die Kinder übernehmen eigene Verantwortungsbereiche, die sie selbst gewählt haben, z.B. Tischdienst, Baueckendienst, Blumendienst, Büchereckendienste, u.a. So haben die Kinder

die Möglichkeit den Kindergartenalltag weitestgehend mitzugestalten, und werden so in den Tagesablauf intensiv mit einbezogen.

Die Kinder werden von Anfang an dazu ermuntert und motiviert ein eigenes Körpergefühl zu entwickeln, das Üben von selbständigem An- und Ausziehen, eigenständiger Toilettengang, usw.

Auch bei Essenssituationen, wird Kindern ein wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln vermittelt, wobei die Kinder lernen ihr eigenes Hungergefühl einzuschätzen (selbständiges Nehmen und Essen und Einschätzen der Menge) und durch unseren reichhaltigen abwechslungsreichen Speiseplan lernen die Kinder unterschiedliche Geschmäcker kennen.

Freispiel ist auch ein wichtiger Baustein, der unter die Rubrik Selbständigkeit fällt.

In unserer Einrichtung ist es uns wichtig, den Kindern Raum und die Zeit einzuräumen, sich mit anderen Kindern auseinanderzusetzen und verständigen zu dürfen.

Sie haben in der Freispielzeit die Möglichkeit, sich ihren Spielort weitest gehend frei wählen zu dürfen, sie müssen die damit verbundenen Regeln beachten (z.B. nur eine begrenzte Anzahl von Kindern können in die Turnhalle oder in den Garten).

Selbständigkeit heißt nicht nur verschiedene Aufgaben erfüllen zu können, sondern auch zu lernen, für sein eigenes Handeln Verantwortung zu übernehmen und eventuell auch mit resultierenden Konsequenzen umgehen zu lernen (z.B. wenn mir eine Schüssel hinunterfällt, muss ich helfen alles wieder aufzuheben.)

Diese Dinge nehmen ein großes Lernfeld in der Kindergartenpädagogik ein, sie sind auch sehr eng mit dem Punkt Sozialverhalten in Verbindung zu sehen.

#### Ko-Konstruktion – Von- und miteinander lernen im Dialog

#### 4.3. Bildungs-und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind –transparente

##### Bildungspraxis

Zusätzlich zur freien Beobachtung gibt es im Kindergartenalter vorgeschriebene Beobachtungsverfahren, dazu zählen:

PERIK ab 3,5 Jahren → positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag – hier handelt es sich um ein Verfahren zur Beobachtung der Entwicklung des Sozialverhaltens und der Widerstandskraft von Kindern im Kindergartenalter. Beide Faktoren sind maßgeblich für eine gesunde psychische Entwicklung und eine erfolgreiche persönliche und schulische Laufbahn.

SELDAK ab 4 Jahren → Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachigen Kindern – Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Kinder mit einer guten sprachlichen Entwicklung und Interesse an Büchern und Schriftsprache haben es leichter in der Schule und im gesellschaftlichen Leben. Im Kindergartenalter wird der Grundstein gelegt für diese sprachliche Entwicklung, darum braucht es hier eine besondere Aufmerksamkeit. Die Auswertung des Bogens lässt Rückschlüsse darauf zu, ob in diesem Bereich noch eine intensivierete Förderung durch z.B. eine\*n Logopäd\*in oder die Teilnahme am Vorkurs 240 in der Grundschule hilfreich wäre.

SISMIK ab 3,5 Jahren → Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern – Kinder deren Mutter-/Herkunftssprache nicht Deutsch ist, jedoch gleiche Bildungschancen im

deutschen Bildungssystem haben sollen, benötigen eine besondere Aufmerksamkeit im Bereich der Sprachentwicklung. Sich gut verständigen zu können ist Grundlage für das soziale Zusammenleben und eine erfolgreiche Bildungsbiographie. Die Auswertung des Bogens ist entscheidend für die Teilnahme am Vorkurs Deutsch 240 in Kooperation mit der Grundschule.

Im Alter von 4 Jahren nehmen die Kinder an der verpflichtenden Sprachstandserhebung der Grundschulen teil. Die Einladung hierzu geht direkt an die Eltern/Familien. Der Kindergarten kann eine Befreiung von der Sprachstandserhebung ausstellen, wenn die Ergebnisse in SISMIK oder SELDAK so gut ausfallen, dass eine zusätzliche Sprachförderung nicht notwendig ist. Je nach Ergebnis der Sprachstandserhebung können die Familien verpflichtet werden im letzten Jahr vor der Schule eine Kindertageseinrichtung regelmäßig zu besuchen und am Vorkurs Deutsch 240 im Kindergarten und in der Schule teilzunehmen.

Es handelt sich hier um eine gesetzliche Regelung auf die wir als Kindergarten keinen Einfluss nehmen können – allerdings haben wir eine Meldepflicht wenn ein Kind nach einer Verpflichtung nicht regelmäßig im Kindergarten ist oder am nicht regelmäßig am Vorkurs Deutsch teilnimmt.

## 5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### Werteorientierung und Religiosität

Der Träger der Einrichtung ist überkonfessionell und damit nimmt das Thema Religion keinen großen Stellenwert ein. Trotzdem wird Religion thematisiert, wenn es bei den Kindern ein Thema ist. Wir feiern einzelne Feste des christlichen Jahreskreises und vermitteln den Kindern dann auch die religiösen Hintergründe dazu. Genauso haben Rituale und traditionelles Brauchtum aus anderen Religionen, Nationen und Kulturen, Platz und Raum bei uns im Alltag.

Werte sind religionsunabhängig und ein wichtiger Baustein für ein soziales Miteinander.

Höflichkeit: Bitte, Danke, persönliche Begrüßung,...

Hilfsbereitschaft: jemandem die Tür aufhalten, Große helfen den Kleinen und umgekehrt,...

Gemeinschaft: gemeinsam sind wir stark,...

### Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Kinder lernen ihre Emotionen kennen und Ausdruck zu verleihen.

- Gefühlskalender – Wie fühle ich mich heute
- Freundschaft – was ist das?
- Jemandem eine Freude machen – Briefe/Karten an ältere Menschen schreiben
- Wann bin ich wütend und wo muss/kann die Wut hin?
- Streiten und sich wieder vertragen
- Weinen und trösten

### Sprache und Literacy

Sprache ist der Schlüssel zur Welt

- Reime
- Rätselkönig

- Fingerspiele
- Bücher anschauen – vorlesen
- Mitmachgeschichten
- Erzählkreis
- Geschichten erfinden

#### Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)

- Kinder im Morgenkreis zählen
- Experimentieren
- Forschen
- Mengen einschätzen
- Sortieren von klein nach groß
- Perlenketten fädeln – nach bestimmten Mustern
- Wiegen, messen z.B. beim Backen
- Wörter wie: viel und wenig, nachbauen, bildlich darstellen

#### Digitale Medien

Im Kita-Jahr 2025/2026 nimmt der Kindergarten am Projekt Kita-Digital teil. In diesem Projekt werden den Pädagog\*innen Kompetenzen zum sinnvollen Einsatz digitaler Medien im Rahmen des Kindergartens und der Beratung der Eltern zu diesem Thema vermittelt.

Digitale Medien werden verantwortungsvoll eingesetzt. Dafür steht jeder Gruppe ein Tablet zur Verfügung, das in unterschiedlichen Bildungsbereichen unterstützen eingesetzt wird.

Die Nutzung erfolgt ausschließlich unter Aufsicht der Pädagog\*innen.

#### Umwelt –Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

- Müll trennen und zum Container bringen
- Gemüse und Obst selbst anbauen
- Müll vermeiden
- Alltagsmaterialien und „Müll“ zum Basteln verwenden
- Stromsparen

#### Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

- Instrumente kennenlernen, selber bauen und ausprobieren
- Klanggeschichten
- Singen
- Musik anhören
- Geräusche erkennen
- Verschiedene Materialien ausprobieren
- Freies Gestalten
- Kunstaussstellung
- Weben
- Eigenes Spielzeug herstellen z.B. Memory
- Bayrisch lernen (und andere Dialekte, Sprachen hören)

#### Gesundheit

- Für eine gute Belüftung sorgen
- Mindesten 1-mal pro Tag nach Draußen, am besten 2-mal

- den Kindern Raum für Bewegung bieten z.B. Turnhalle, Bewegungsbaustellen, Bewegungsspiele
- Erholungszonen bieten z.B. Kuschecke in der Gruppe, Nebenraum
- Im Sommer Sonnenschirme als Schutz
- Trinken ist sehr wichtig, deshalb stehen die Trinkflaschen den Kindern jeder Zeit zur freien Verfügung + regelmäßige Erinnerung der Kinder daran
- Thema Zähneputzen mit den Kindern besprechen
- 1-mal im Jahr kommt jemand von Zahnmedizinischen Dienst und übt und bespricht mit den Kindern das Zähneputzen
- Wahrnehmungsspiele bezüglich des Körpers
- 

#### Bewegung

- Rhythmik
- Bewegung mit Alltagsmaterialien
- Tanz
- Bewegungsbaustellen
- Toben im Garten
- Spaziergänge

#### Ernährung

- Wir achten darauf, dass die Kinder eine gesunde Brotzeit dabei haben und das Frühstück, sowie Mittagessen ausgewogen ist.
- Elterninfos zum Thema Gesunde Brotzeit
- Mit den Kindern frisch Backen oder Kochen, gezielte Angebote dazu
- Bücher zum Thema gesundes Essen
- Bücher zum Thema gesunde Ernährung
- Gemeinsames Kochen und Backen mit den Kindern
- Infos an die Eltern zum Thema gesunde Ernährung
- Mittagessen und Frühstück sind ausgewogen
- Wir achten darauf, dass keine Süßigkeiten oder Kuchen mitgegeben wird, Ausnahme sind Geburtstage oder andere Feste
- Verschiedene Projekte dazu z.B. was für Obstsorten gibt bei uns, woher kommt das unterschiedliche Obst usw.
- Dienstags: Obst- und Gemüsetag! Kinder bringen ihr Lieblingsobst/-gemüse mit. Das wird gemeinsam kennengelernt, zubereitet und gegessen.

#### Hygiene und Windelfreiheit

- Händewaschen vor und nach jeder Mahlzeit, sowie vor und nach Angeboten bei denen z.B. gebacken oder gekocht wird und allgemein nach Angeboten. Ebenso werden die Hände nach jedem Toilettengang und nach dem Aufenthalt im Freien gewaschen. Dies ist ein fester Bestandteil unseres Alltags.
- Kinder werden angeleitet, beim Niesen und Husten die Armbeuge zu benützen
- Wir üben und fördern die korrekte Benützung und Entsorgung von Taschentüchern
- Unterstützung der Kinder zur Windelfreiheit
- Absprachen mit den Eltern wie weit das Kind gerade ist und in welchem Tempo wir am besten vorgehen
- Kinder immer mal wieder ermutigen auf die Toilette zu gehen

- Kinder werden nicht dazu gezwungen, sondern sie geben das Tempo vor
- Kindgerechte Bücher zum Thema

#### Sexualpädagogik

- Körper kennenlernen z.B. mit altersgerechten pädagogischen Büchern
- Richtiges Benennen der Geschlechtsteile (Penis, Vagina), keine Verniedlichungen
- Grenzen besprechen und aufzeigen
- NEIN sagen stärken

#### Entspannung/Ruhe/Rückzugsmöglichkeiten

Nach dem Mittagessen findet bis circa 14.00 Uhr die ruhige Zeit des Tages statt. Nach ihrem Bedürfnis haben die Kinder die Möglichkeit zu schlafen oder kurz auszuruhen. Im Anschluss können die Kinder sich mit einem Spiel, Puzzle oder Kreativmaterialien weiterbeschäftigen. Durch die ruhige Mittagssituation ist eine konzentrierte Beschäftigung möglich.

- Rückzug finden die Kinder während der Freispielzeit in der Kuschecke oder im Nebenraum
- Bei Äußerung des Wunsches nach Rückzug versuchen die Pädagogen dem Kind diesen zu schaffen
- Mittags ist eine Ruhezeit im Haus, die Kinder haben die Möglichkeit entweder in der Turnhalle (alle 3 und 4 Jährigen) oder in der Gruppe (5 und 6 Jährigen) zu schlafen, bei einer Geschichte oder einem Hörspiel oder anderen ruhigen Tätigkeiten zur Ruhe zu kommen.

#### Lebenspraxis

- Tisch decken und abräumen
- Einkaufen
- Gartenarbeiten
- Müll wegbringen
- Kehren
- Selbst An- und Ausziehen
- Schleife binden lernen
- Selbst Essen nehmen- Mengen einschätzen

## 6 Kooperation und Vernetzung –Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

### 6.1 Bildungs-und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

#### Eltern als Mitgestalter

Um eine gute Zusammenarbeit zu unterstützen bieten wir den Eltern Mitwirkungsmöglichkeiten an:

Eine aktive Teilnahme an den Elternabenden ist erwünscht. Themenvorschläge und besondere Anliegen werden von uns gerne angenommen. Auch haben die Eltern die Möglichkeit im Alltag mitzuwirken. Je nach Themenbereich ist Unterstützung von den Eltern gefragt z.B. bei Aktionen und Sommerfesten. Einmal jährlich wird eine schriftliche Elternbefragung durchgeführt.

Unser jährlich neu gewählter Elternbeirat führt regelmäßig Elternbeiratssitzungen durch und hängt die Protokolle zur Einsicht für alle Eltern aus. Der Elternbeirat ist als Vertretung der Eltern tätig und damit in der Vermittlungsrolle zwischen Leitung mit Team und den Eltern. Er übernimmt nach Absprache ausgewählte Aufgaben im Rahmen von Festen und Aktionen. Über den Elternbeirat, haben die Eltern die Möglichkeit, Ideen, Vorschläge und Anregungen an den Kindergarten weiterzugeben.

Alle Eltern werden eingeladen im Kindergartenalltag mitzuwirken.  
(z.B. Eltern backen Kekse mit den Kindern im Gruppenalltag oder es werden Vorlesestunden mit den Eltern angeboten)

Jährlich wird vom Elternbeirat ein Flohmarkt organisiert und durchgeführt.

### Differenzierte Angebote für Eltern und Familien

Um sich über den Kindergarten zu informieren, bieten wir mehrere Möglichkeiten an:

- Homepage des Glockenbachwerkstatt e.V.
- Kindergartenordnung und Konzeption
- öffentliche Veranstaltung z.B. Tag der offenen Tür
- persönliches Gespräch mit dem Fachpersonal

Eltern deren Kinder bereits unseren Kindergarten besuchen, werden regelmäßig informiert durch:

- Elternpost ( Informationsbriefe meist per Mail verschickt)
- Wochenpläne
- persönliche Mitteilungen ( Einladungen)
- Aushänge an der Pinnwand
- Elternbeiratsprotokoll
- persönliche Gespräche mit dem Elternbeirat
- jährliche Elternabende
- Elternabende ausgerichtet auf päd. aktuelle Themen
- Tür und Angelgespräche

Wir führen mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch für jedes Kind bei Bedarf auch mehr.

Gerne stellen wir den Kontakt mit Fachdiensten (z.B. Frühförderung, MSH) Therapeuten, Familienhelfern und Grundschule her und begleiten die Eltern/Familien bei Gesprächen.

### Ideen- und Beschwerdemanagement

Ein aktives Ideen- und Beschwerdemanagement bedeutet für uns:

- # eine Möglichkeit, konstruktiv mit Fehlern umzugehen
- # eine Chance, die Qualität unserer Arbeit stets zu verbessern
- # einen Weg, das Wohl und die Wünsche der Kinder und ihrer Eltern zu berücksichtigen
- # eine Möglichkeit der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Team und Träger

Grundsätzlich nehmen alle Mitarbeiter\*innen der Einrichtung Ihre Anliegen persönlich entgegen und übernehmen die Verantwortung dafür. Außerdem gibt es die Möglichkeit die Anregungen oder Beschwerden schriftlich einzureichen. Es wird immer ein Gespräch für eine einvernehmliche Lösung angeboten. (siehe Flyer Ideen- und Beschwerdemanagement)

In einer jährlichen Elternbefragung erhalten wir Rückmeldungen über unsere Arbeit und Anregungen zur Veränderung/Verbesserung.

#### Ideen und Beschwerden der Kinder

Im täglichen Morgenkreisen bzw. Gesprächskreisen haben die Kinder die Möglichkeit Ihre Anliegen Ideen und auch Beschwerden vorzubringen. Gemeinsam mit der Gruppe werden Vorschläge und Lösungsmöglichkeiten diskutiert und gegeben falls gemeinsam Lösungen oder auch mögliche Konsequenzen vorgeschlagen.

Jedes Kind hat zusätzlich die Möglichkeit sich persönlich und im Vieraugengespräch an einen pädagogischen Mitarbeiter seiner Wahl zu wenden und sich zu beschweren.

### 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

#### Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

MSH- die Mobilen sozialpädagogischen Hilfen beraten bei Kindern die in der Entwicklung noch etwas mehr Zeit und Unterstützung brauchen

Frühförderstellen: Help und Lebenshilfe Partner bei der Förderung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen

Mobiler Hailpädagogischer Fachdienst: Alexandra Schuster, übernimmt die Fachdienststunden für die Integrationskinder und steht dem Team für Fragen zur Verfügung.

Elternberatungsstelle: für Eltern und Team, wenn man mal unsicher ist was das Kind braucht.

#### Kooperation mit anderen Kitas und Schulen

Grundschule an der Baierbrunnerstraße – hier gehen die meisten der Kinder später in die Schule und der Vorkurs Deutsch findet hier statt.

Andere Einrichtungen des Glockenbachwerkstatt e.V.- Kontakt und Ideen für die pädagogische Arbeit, aber auch gegenseitige Besuch der Gruppen.

#### Weitere Netzwerkpartner- Öffnung nach außen

Sozialbürgerhaus BSA – für Familien, die Unterstützung brauchen

Bezirk Oberbayern – Ansprechpartner für Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedroht

Gemeinschaftsunterkünfte- einige Kinder aus dem Kindergarten leben dort. Eine gute Zusammenarbeit hilft beiden Seiten um für die Familien ein bisschen Normalität zu erreichen.

Mutter-Kind-Heim: Austausch für die bestmögliche Begleitung der dort untergebrachten Kinder und Familien

Im Rahmen der unterschiedlichen Ausbildungen ist eine Kommunikation mit den Berufsfachschulen und Fachakademien essentiell.

### 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Eine besondere Bedeutung kommt innerhalb der gesetzlichen Richtlinien dem Kinderschutz zu (Kinderschutzgesetz und Münchner Grundvereinbarung). Das Vorgehen im Fall einer

Kindeswohlgefährdung richtet sich nach einem im Qualitätsmanagement festgehaltenen Schema, das regelmäßig überprüft und angepasst wird (Schutzkonzept).

#### In der Einrichtung

Im Rahmen der Personalauswahl achten wir darauf, qualifizierte Mitarbeiter\*innen zu gewinnen, die zum Beginn der Tätigkeit und in regelmäßigen Abständen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen müssen. Alle Mitarbeiter\*innen erkennen den besonderen Schutzauftrag in einer Kindertageseinrichtung als Grundlage für ihr pädagogisches Handeln an. Für eine Handlungssicherheit bezüglich des Kindeswohls ist Wissen über die Förderung und über mögliche Kriterien einer Gefährdung unerlässlich, das sowohl Bestandteil der Einarbeitung ist, als auch jährlich durch Schulungen aufgefrischt wird. Wir setzen eine Reflexionsbereitschaft über eigene Bedürfnisse in der Beziehung zu den anvertrauten Kindern sowie die Bereitschaft in Überforderungssituationen bestehende Beratungsangebote anzunehmen, voraus.

Darüber hinaus ist uns wichtig die Kinder darin zu stärken „Nein“ zu sagen. Wir sensibilisieren die Kinder, dass unangenehm empfundene Nähe, sowohl durch Erwachsene als auch durch Kinder, nicht toleriert werden muss. Dies ist ein immer wiederkehrendes Thema im Gruppengespräch und im Team. Grenzüberschreitungen und Gewalt werden nicht hingenommen und vorfallbezogen thematisiert. Die Kinder werden ermutigt selbst zu entscheiden wieviel Nähe sie zulassen möchten.

Durch ein sehr vertrauensvolles Verhältnis zu den Kindern und die Offenheit des Hauses, haben die Kinder mehrere Personen, denen sie sich anvertrauen können. Es gibt ein für Kinder passendes Beschwerdemanagement (siehe Partizipation).

Für den Schutz der Kinder in der Einrichtung gibt es ein ausführliches institutionelles Schutzkonzept für alle Einrichtungen des Glockenbachwerkstatt e.V. und ein regelmäßig überarbeitetes Schutzkonzept für die Einrichtung, in dem auf die Besonderheiten des Hauses eingegangen wird. Alle Unterlagen stehen auf der Homepage [www.kita-glockenbachwerkstatt.de](http://www.kita-glockenbachwerkstatt.de) zum Download bereit oder können in der Einrichtung eingesehen werden.

#### In der Familie

Im Rahmen des Kinderschutzgesetzes kommt der Kindertageseinrichtung auch ein besonderer Schutzauftrag für die Kinder im familiären Umfeld zu. Grundlage hierfür ist ein Vertrauensverhältnis zwischen Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften. Wir sind verpflichtet zu überprüfen, ob die Kinder zu den regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen beim Kinderarzt vorgestellt werden und, ob eine Impfberatung stattgefunden hat. In regelmäßigen Elterngesprächen oder bei einer Beratung durch den psychologischen Fachdienst im Haus haben die Eltern Unterstützungsmöglichkeiten in allen Fragen rund um das Wohl ihrer Kinder. Dabei ist uns wichtig, Hilfe zur Erziehung anzubieten oder geeignete Maßnahmen zu vermitteln und mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Der Einrichtung steht eine unabhängige insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) der Erziehungsberatungsstelle zur Verfügung, um sowohl das Team, als auch die Eltern bestmöglich beraten zu können. Im Falle einer ernsthaften Bedrohung, bei sogenannten gewichtigen Anhaltspunkten, ohne die Bereitschaft oder die Möglichkeit der Eltern die Situation für das Kind zu verbessern, muss eine Meldung an die Bezirkssozialarbeit erfolgen.

## 7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

### 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

#### Teamarbeit und Teamkommunikation

Wichtig ist uns eine offene, wertschätzende Kommunikation auf professioneller Ebene.

Wöchentlich finden Teamsitzungen und Kleinteam Meetings statt. Doch es wird auch die Gartenzeit genutzt um kurze Absprachen zu treffen.

#### Schlüsselrolle Leitung

Der Geschäftsführung des Glockenbachwerkstatt e.V. ist ein guter Kontakt zu allen Mitarbeitern, ohne hierarchische Hürden, sehr wichtig. Trotzdem ist im Alltag der regelmäßige Kontakt zwischen einzelnen Teammitgliedern und der Geschäftsführung nicht immer möglich. Die Fachberatung des Trägers agiert hier zusammen mit den jeweiligen Leitungen und stellvertretenden Leitungen als Ansprechpartner.

Leitungen sind erfahrene pädagogische Fachkräfte. Eine Leitungsqualifikation ist Voraussetzung für eine Anstellung als Leitung. In einem Leitungskonzept sind die besonderen Anforderungen in der Kita beschrieben. Das Leitungskonzept wird regelmäßig vom Träger, gemeinsam mit der Leitung, überprüft und an die Gegebenheiten angepasst.

In monatlichen Leitungsrunden werden aktuelle Themen und Veränderungen auf Leitungsebene besprochen, erarbeitet und umgesetzt. Die Leitungen sind für die Weitergabe und Umsetzung auf Teamebene verantwortlich. Die Leitung hat stets ein offenes Ohr für die Belange aller Mitarbeiter\*innen und unterstützt deren persönliche und berufliche Entwicklung. In regelmäßig stattfindenden Interventionen, haben die Leitungen Gelegenheit zur kollegialen Beratung. Zur Unterstützung der Leitung sind gesonderte Leitungsscoachings möglich.

## 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung –geplante Veränderungen

### Quellenangaben

# Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit – Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL 2012)

# Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP 2005/2017)

# BayBEP - Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern bis 3 Jahren (U3 - Handreichung zum BayBEP 2010)

### Impressum

Herausgeber und Copyright

Glockenbachwerkstatt e.V.

Blumenstr.7

80331 München

Eingetragen beim Amtsgericht München

Registergericht unter VR/Nr.9636

St.Nr:843/37323

1.Vorsitzende: Franziska Thalhammer

Geschäftsführerin: Katharina Grundmann

Gesamtverantwortung: Natascha Kellner (Fachberatung)

Autoren:

Julia Plieninger(Leitung)

KONZEPTION KINDERGARTEN HOFMANNSTR.64 GLOCKENBACHWERKSTATT  
E.V.

Michaela Lippert (stellvertretende Leitung)

Team: Kindergarten Obersending Glockenbachwerkstatt e.V.